

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 3

Artikel: Zum 75. Jubiläum der Eidg. Technischen Hochschule
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erfolgreichen wissenschaftlichen Wettkampf speziell auf den Gebieten der Elektrotechnik, des Maschinenbaues und der Chemie hängt wesentlich die Zukunft unserer ohnehin durch den schärfsten Konkurrenzkampf bedrohten Industrie und damit Hunderttausenden von Volksgenossen ab. Versagen wir dann auch in Zukunft der Eidg.

Technischen Hochschule ihre Existenzmittel nicht und freuen wir uns während der Jubiläumsfeiern darüber, daß wenigstens ein Werk in Stein und Marmor von eidgenössischem Gemein Sinn und tüchtiger Schweizerart für uns vor den Völkern zeugt.



Wasserbautechnisches Institut der Eidg. Techn. Hochschule.

Hans Bontwyhl.

Zum 75. Jubiläum der Eidg. Technischen Hochschule.

Die Jahre fliehn im Zauberlauf von dannen,
Was heut geschieht, ist morgen morsch und alt.
Wach sein und schaffen! rausch's aus deinen Fahnen,
Und vorwärts, vorwärts! ohne Aufenthalt!
Aus hundert Sälen schallt der kluge Rat,
Und tausend Hämmer hämmern deine Tat.

Die hellen Lichter, die die Nacht besiegen,
Wer zündete sie uns so strahlend an?
Wer gab uns Flügel, um die Welt zu fliegen,
Wer hat die dunklen Tore aufgetan
In manches Reich, das tiefe Rätsel trug?
Du löstest sie und hattest nicht genug.

Wer gab dem dünnen Drahte Wort und Klang
Und Wort und Klang der Aetherwelle Tanz?
Wer trieb das Rad auf steilem Schienenstrang,
Wer schenkt dem grauen Faden Glitz und Glanz?
Und wo der Landwirt seine Saaten streut,
Wenn ihm das Korn, die Frucht am Baum gedeiht,

Wer hat geforscht mit Lupen und Retorten,
Gemessen und gewogen und gezählt?
Wer ist des wildsten Baches Herr geworden,
Und wer, der sich die zähe Frage stellt:
Wie zwingen ich mit meiner schwachen Hand
Des Lebens Kräfte für mein Heimatland?

Am Webstuhl wirkst du unsrer kühnen Zeiten,
Du bist der Quell, der unermüdlich steigt,
Du wirfst den Blick in ungeahnte Weiten,
Die Fülle bist du, die uns Wunder zeigt.
So wirke weiter, ringe wie ein Ringer
Und bleibe jung wie deine freusten Jünger!

Ernst Eschmann.